

Uebersicht des Verlaufes der Witterung in Sachsen in der Zeit vom 11. bis 20. August 1882 auf Grund der täglich beim meteorologischen Institut einlaufenden Berichte.

(Mittheilung des Director des Königl. meteorologischen Institutes zu Chemnitz.)

Zweite Dekade des August (11.—20.).

Normalwerte aus 30jährigen Beobachtungen. Die aus 10tägigen Beobachtungen in Sachsen für die zweite Dekade des August gewonnenen Resultate ergeben: als Durchschnitt der Temperatur des Landes 16,4° C. für Leipzig 18,6° C.

Die Temperatur des Landes in dieser Dekade weicht demnach von der ersten Dekade des August (16,9° C.) um 0,5° ab, während die Temperatur für Leipzig von ihrem Durchschnitt der ersten Dekade (18,6°) um 0,2° C. abweicht. Die tägliche Schwankung ist von der der vorigen Dekade nicht wesentlich verschieden und beträgt 11,0° gegen 11,2°, deartig vertheilt, daß die Tagestemperatur um 3,6° über die normale liegt, wogegen die Nachttemperatur 3,6° unter dieselbe fällt. Die Differenz der Durchschnittstemperaturen zwischen Leipzig und Weissenhof beträgt 5,6° bei einem Höhenunterschied von 600 m, so daß auf je 100 m Erhebung eine Abnahme der Temperatur von 0,9° kommt.

Als Durchschnitt für die relative Feuchtigkeit: 72,5%. Derselbe ist also nur um 0,6% von demjenigen der ersten Dekade (72,3%) verschieden und bleibt während der Dauer dieser Dekade in beständigem Schwanken, so daß sie von 71,3 am 11. August bis auf 72,3 am 20. steigt.

Als Durchschnitt für die Bewölkung 5,5, d. h. es sind nahezu sechs Zehntel des Himmels von Wolken bedeckt. Die durchschnittliche Bewölkung ist demnach von derjenigen der ersten Dekade (5,1) nicht verschieden.

Resultate aus den Beobachtungen an 11 Stationen in der Zeit vom 11. bis 20. August 1882.

Table with 11 columns: Station, Barometer stand in mm, Temperature (morning, day, night, average), Relative humidity, Wind direction, Wind force, Rain, Hail, Snow, Fog, Thunder, Hail.

Veränderung der Witterung in Sachsen von Tag zu Tag in der Zeit vom 11. bis 20. August 1882.

Table with 11 columns: Day, Direction of wind, Relative humidity, Cloudiness, Change in temperature, Direction and force of wind, Rain, Hail, Snow, Fog, Thunder.

Uebersicht der Witterung. Unter dem Einflusse eines sich über Central-Europa ausbreitenden Störungsgebietes trat mit dem Beginn dieser Dekade eine kurze Periode heiteren und warmen Wetters ein. Die Barometer erreichte am 11. bis 12. August ihren höchsten Stand (767 mm) und blieb auch die Temperatur bis zum 14. in beständigem langweilen Anstiege, wo sie des Mittags Stellenwert eine Höhe von 28° C. erreicht hatte. Bei dem eintretenden wolkenlosen Himmel war die Schwankung zwischen Tages- und Nachttemperatur ziemlich erheblich und namentlich

in der Ebene, wo sie bis zu 12° betrug, viel bedeutender als am Gebirge. In Folge dieser starken nächtlichen Abkühlungen traten während dieser Zeit die Nebel über das ganze Land aus. Am 14. ab machte sich eine Abkühlung einer vom Nordwesten herüberziehenden Depression geltend, es trat vom Westen nach Osten ein Gewitter ein, und bei vielfach sich über dem Meere nach Osten hin ausbreitenden Gewitterwolken bildeten sich in Deutschland aufsteigend, am 14. meist nur schwach auch in Sachsen erscheinend, am 15. jedoch mit großer Heftigkeit über das ganze Land ausbreitend. Durch ein am 16. im Nordwesten über das Nordseegebiet herüberziehendes Störungsgebiet hoben sich die Luftmassen über dem Nordseegebiet auf, wodurch die Temperatur und die Feuchtigkeit im Norden etwas unter dem normalen lag, während bei hoher Temperatur und schwacher unregelmäßiger Luftbewegung an zu steigen und einen über dem normalen liegenden Stand einzunehmen, auch verblieb über Central-Europa die Höhe des Luftdruckes eine ziemlich gleichmäßige, jedoch war die Verteilung desselben sehr unregelmäßig, so, welches eine nordwestliche Luftströmung bedingte, aber dem Südwesten Europa liegenden Gebietes hohen Luftdruck, blieb aus die Witterung für das centrale Deutschland bis zum Ende der Dekade mit nur geringen Abweichungen der Gewitter der hohen Luftdruckes von mehr heiterem Wetter begleitet waren. Außer den erwähnten Erscheinungen von geringer Heftigkeit und nur beschränkter Ausbreitung waren.

Vergleich der Normalwerte mit den Resultaten der Tabellen.

Die durchschnittliche Temperatur der Dekade dieses Jahres betrug 15,9° C., während die normale 16,4° beträgt, sie ist also im Vergleich zu dieser nur 0,5° geringer gewesen.

Die tägliche durchschnittliche Schwankung betrug für die Dekade 11,3°, am Tage um 4,1° über die Durchschnittstemperatur liegend, während der Nacht um 3,2° unter dieselbe liegend. Die normale Schwankung beträgt 11,4°, d. h. sie ist also um 0,1° geringer als die normale gewesen, und am Tage um 1,4° weniger über die Durchschnittstemperatur liegend, in der Nacht um 2,7° weniger unter dieselbe liegend.

Normale Schwankung 11,4°, am Tage über dem Mittel 5,5, bei Nacht unter dem Mittel 5,9, Schwankung in der Dekade 7,5, am Tage über dem Mittel 4,1, bei Nacht unter dem Mittel 3,2, Schwankung in der Dekade 4,1, am Tage über dem Mittel 2,7, bei Nacht unter dem Mittel 1,4.

Die relative Feuchtigkeit während der ganzen Dekade erheblich über der normalen und zwar: Normale relative Feuchtigkeit 72,3%, relative Feuchtigkeit in der Dekade 79,1%, Differenz + 6,8%.

Die Bewölkung während der Dekade kommt der normalen sehr nahe und ist nur um 0,1 geringe als dieselbe: Normale Bewölkung 5,1, Bewölkung in der Dekade 5,6, Differenz + 0,5.

Niederschläge haben in Anbetracht der ersten drei Tage der Dekade, täglich stattgefunden. Den zehntägigen Beobachtungen gemäß soll sowohl die Häufigkeit der Niederschläge wie ihre Ertragsleistung in dieser Dekade geringer, wie die der vorigen Dekade sein und ist dies allerdings auch der Fall gewesen, dennoch aber ist die Unregelmäßigkeit der Niederschläge in Folge der vielfach aufgetretenen Gewitter eine verhältnismäßig große gewesen.

Gewitternetze, an den in dieser Dekade stattgefundenen Gewittern am 14., 15., 17., 19. und 20. sind die am 15. am weitestestesten ab ausgedehnten gewesen. Bereits am 14. Abend waren mehrfach heftige Gewittererscheinungen in Sachsen beobachtet worden, und es sprach sich die allgemeine Neigung zur Bildung von Gewittern in einer am 14. über dem südwestlichen Deutschland liegenden Hochdruckzone aus, die wohl durch oceanische Gewitter im mittleren Frankreich und an der südwestlichen Grenze erzeugt war und sich dann später in nordöstlicher Richtung weiter durch Deutschland hindurch bis zur Ostküste fortbewegte. Am 15. des Morgens traten in Sachsen einzelne lokale elektrische Entladungen auf, die sich jedoch fast ausschließlich auf das Elbthal und die weithin demselben nahe gelegenen Gebiete beschränkten; während am 16. und 17. die Gewitter folgten diesen jedoch weniger stark. Die eintretende zuerst fast allgemein am ganzen Erzgebirge und im Vogtlande zwischen 11 und 12 Vormittag, wo sie an einzelnen Orten mit großer Heftigkeit und in Verbindung mit schweren Niederschlägen auftraten, während sie an anderen nur leicht und ohne jeglichen Niederschlag vorüberzogen, sich aber ziemlich schnell bis in das mittlere Sachsen fortbewegten. So fanden z. B. in dem District Wittenberg (bei Annaberg), Pflotsch (bei Sebnitz), sowie Pöhlitz, Gellertitz und in der Gegend von Wittenberg während des Gewitters Hagel, wo dagegen in unmittelbarer Nähe dieser Orte, wie Dippoldisdorf, heftiger Regen fiel. In ähnlicher Weise fand dieses unregelmäßige Auftreten der Niederschläge sowohl im Norden wie im Osten Sachsens statt. Am heftigsten und theils mit Hagel verbunden waren die Niederschläge in den Gegenden von Chemnitz, Dresden, Riesa, Pirna, Wittenberg, Waldenburg, Chemnitz, Leisnisch, Zittau, Leipzig, Mücheln. Während der Nachmittagsstunden von 2 bis gegen 5 durchzog die Gewitter auch im Westen und Osten Sachsens, wo sie an einzelnen Punkten mehrere Stunden andauerten, an anderen nur kurz vorüberzogen. In ihrem nach Norden und Osten sich fortbewegenden Zuge wurden in Sachsen die letzten Erscheinungen gegen 5 Uhr Nachmittags beobachtet, doch keimen verschiedenen weiteren Perioden erfolgte in den fast gleichen Nachmittagsstunden die Gewitter auch Thüringen, sowie die Mark Brandenburg unter noch heftigeren eintretenden, wie Niederschlagserscheinungen durchzogen zu haben und mehrfach mit stürmischen Sturm verbunden gewesen zu sein.

Druck von J. G. B. Fiedrich u. Sohn in Chemnitz.